

Festrede anlässlich der Feier 100 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Stadt Blankenberg e.V. am 26. Juni, 10 Uhr, Galerie Hotel

**Sehr geehrter Herr Keuenhof, lieber Walter, sehr geehrte Mitglieder des
Vorstandes und des Vereins, liebe Gäste, liebe Freunde,**

1911, im Jahr der Gründung des Heimat- und Verkehrsverein Stadt Blankenberg e.V. erreichte Roald Amundsen als erster Menschen den geographischen Südpol. 100 Jahre – eine runde Zahl, die man in der Erinnerung mit Leben und Ereignissen füllen muss, um sich die Dauer bildlich vorstellen zu können. Die „Eroberung“ des Südpols von 100 Jahren zeigt, dass damals weite Teil der Erde noch unbekanntes Land waren. Zugleich lebten die Menschen Europas immer noch in einer Aufbruchstimmung, die sich vor allem aus technischen Innovationen speiste, deren Auswirkungen auf das 20. Jahrhundert noch gar nicht abzusehen waren. Bei weitem nicht jeder Haushalt verfügte über Strom, von Ort zu Ort bewegte man sich überwiegend ohne Motor, Telefone gab es nur ganz wenige, die Entwicklung der motorisierten Luftfahrt steckte in den Kinderschuhen.

In Stadt Blankenberg fanden sich damals heimatverbundene Menschen zusammen, denen es vor allem um die Verbesserung der Infrastruktur zu tun war. Straßen und Wasserleitung, ein Stromanschluss, Wanderwege, Ruhebänke – viele Themen standen auf der Agenda. Trotz der 100 Jahre, die seither vergangen sind, haben sich die Themen gar nicht so sehr verändert. Denken wir nur an die Mahnungen und Bemühungen des Vereins, die Internetverbindung Stadt Blankenberg zu verbessern. Dies ist uns mittlerweile gelungen. Themen aber gibt es auch heute genug und wird es sicherlich auch in Zukunft geben.

Wäre der HVV Stadt Blankenberg vor 100 Jahren nicht gegründet worden, so müsste man das schleunigst nachholen. Die Gründung des HVV stand damals

aber auch im Zeichen eines immer stärker werdenden Bürgertums. Wenn wir heute allenthalben davon hören, die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger sollten verbessert werden, so kann man im Hinblick auf den HVV und viele andere, ähnliche Vereine getrost davon sprechen, dass gerade das vor allem in kleineren Städten und Dörfern bereits seit langem der Fall ist. Denn der HVV war ja nie ein Heimatverein, der sich mit einem Blick in die Vergangenheit begnügt. Seine Mitglieder und seine Vorstände hatten immer das Morgen im Visier und haben Ihre Vorstellungen gegenüber den jeweils Regierenden deutlich gemacht und – wo nötig – immer auch selber mit angepackt.

„Tradition pflegen heißt nicht, Asche aufbewahren, sondern Glut am Glühen halten“ – so lautet ein bekanntes Zitat, und es umschreibt recht genau, in welchem Zusammenhang sich der HVV bewegt. Stadt Blankenberg hat eine lange Geschichte und die Blankenberger sind stolz darauf. Sie sind sich dessen bewusst, dass Tradition um ihrer selbst willen schnell zur leeren Phrase werden kann, dass die Tradition, mithin die Heimat nur mit Leben gefüllt werden kann, wenn man gestaltend einwirkt, wenn man die Geschichte des eigenen Dorfes selbst mit gestaltet, wenn man über den Tag hinaus blickt, sowohl in die Vergangenheit, wie auch in die Zukunft. Beides macht der HVV vorbildlich, so dass die Stadt-Blankenberger heute nicht nur stolz sein können auf die bedeutende Geschichte ihres Ortes, sondern auch auf diesen Verein.

Bedeutend ist die Geschichte von Stadt Blankenberg allemal. Mag Hennef als seit längerem übergeordnete Einheit in den vergangenen rund 130 Jahren einen enormen Aufschwung erlebt haben – vom Dorf zum wichtigen Industriestandort zum städtischen Zentrum heutiger Tage – so blickt Stadt Blankenberg doch auf eine deutlich längere Geschichte zurück, die sich ja bis heute baulich manifestiert: Nicht nur in der Burganlage, sondern eben auch in den vielen historisch wichtigen und bemerkenswerten Gebäuden der Neustadt. Die Geschichte gilt es zu pflegen, zu bewahren und in die Zukunft zu tragen.

Allerdings ohne, dass Stadt Blankenberg zu einem Rummelplatz mittelalterlicher Geschichte wird. Darin waren wir uns immer einig. Jeder einzelne Besucher ist herzlich willkommen, nicht zuletzt stärkt er ja auch die Wirtschaft vor Ort. Aber neben dem Umstand, dass Stadt Blankenberg ein historisches Kleinod ist, ist es vor allem auch ein Wohnort. Dass hier die richtige Mischung zwischen touristischer Nutzung Lebens- und Wohnortqualität und Bewahrung und Erinnerung an die Geschichte des Ortes gefunden wird, darüber wacht auch der Heimat- und Verkehrsverein.

Die Kontakte zwischen Stadt und HVV sind gut und eng, ich denke, lieber Walter Keuenhof, das kann man mit Fug und Recht sagen. Die Stimme des HVV hat Gewicht in Hennef, das ist ein Verdienst des großen Engagements des gegenwärtigen und der früheren Vorstände. Von Seiten der Stadt wünsche ich mir auch für die nächsten Jahre eine solche gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

2011 – gerade der Wechsel vom 20. zum 21. Jahrhundert hat die Hoffnungen und Phantasien der Menschen geweckt wie kaum ein anderes Ereignis. Was mag man sich 1911 erhofft, gewünscht, vorgestellt haben? Was erhoffen und wünschen wir uns heute vom Jahre 2111? Niemand weiß, was die Zeit bringt, aber eines steht sicher fest:

Stadt Blankenberg hat eine über 800-jährige Geschichte. und lässt sich von weiteren Jahrhunderten sicher nicht schrecken. Der Ort hat Zeiten historischer Größe erlebt und Zeiten der Zerstörung und des Niederganges. Gerade nach dem 30-jährigen Krieg und weit in das 19. Jahrhundert hinein zeigte die Kurve doch eher nach unten. Seit 1911 prägt der HVV die Geschicke, die Geschichte und das Bild Stadt Blankenbergs. Ich bin mir ganz sicher, dass der Verein dies auch in Zukunft tun wird und dass unsere Nachkommen sich im Jahre 2111 hier wieder treffen werden, um das zweite Jahrhundert voll zu machen.

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Mitglieder des Vorstandes. Ich gratuliere dem Heimat- und Verkehrsverein Stadt Blankenberg e.V. zum 100-sten Gründungsjubiläum und wünsche ihm eine gute und erfolgreiche Zukunft. Ich danke Ihnen für alle Leistungen des Vereins. Sie haben sich um Stadt Blankenberg und damit auch um Hennef verdient gemacht.

Vielen Dank.